



Ausbildungsfahrt 2002 - südliche Nordsee

navigare necesse est

Von Stavoren mit einer Bavaria 37 in die Nordsee und zurück.

Vorbereitung

Die Segelausrüstung zusammenstellen und die Anreise koordinieren ist wichtig, denn: Was nicht dabei ist, ist echt nicht da.

Anreise

Auf den letzten Kilometern nach Stavoren bietet sich ein Bild von Natur und Idylle. Bei einem Zwischenstopp stärken wir uns mit frischem Fisch. Die Bootsübergabe findet bei gutem Wetter statt. Im Hafen von Stavoren hat der Vercharterer viel zu tun, wir beeilen uns, die noch auszutauschenden Sachen direkt am Übergabetag zu ergänzen. Das Boot ist in einem allgemein guten Zustand, wenn von den Kratzern und den BB-Lippklampen einmal abgesehen wird. Die ausgefallene Beleuchtung des Kompass macht uns Kummer und es gibt an Bord keine Ankerwinch, oder Ankerspill.

Wir freuen uns über das Groß mit den LazyJacks. Dass es für die Furlex-Rollreff-Anlagen an Bord kein Torx-Werkzeug gibt, habe ich dieses Jahr schon erlebt und bin darauf vorbereitet.

Das Boot

Hoc est templum nostrum

Eine Bavaria 37 von 1997, wie der Vercharterer meint.

Wir hatten mit dem Boot keine seglerischen Schwierigkeiten, waren sogar dankbar für die gutmütigen Eigenschaften, beim steuern unter Motor im Hafen. Die Schraube (rechtsgängig) produzierte keinen Radeffekt, also hatten wir es beim ablegen, besonders in den Boxen, leicht.

Das Fahrtgebiet

Die südliche Nordsee, die Niederländische Küste.

Von Insel zu Insel zu segeln, war unser Ziel. Die Reise ging von Stavoren nach Makkum, Vlieland, Terschelling, Texel und dann wieder zurück, um in Stavoren am Freitag die Prüfung zu machen.

Das Wetter

Die Woche über war gutes Wetter. Mit etwas mehr Wind in der zweiten Hälfte der Woche hätten wir noch mehr Spass gehabt.

Die Sonne hat uns sehr zugesetzt und die Konzentration bei den Manövern wurde unter den friedlichen Bedingungen sehr gefordert. Die Manöver verliefen in ausgelassener Atmosphäre.

Die Ausbildung

"Everything has an explanation - Why is it so?" Die ruhige See zum üben war zu Beginn ideal, dann wurde der Wind zu schwach für schnelle MOB-Manöver.

Wir verloren einen Ausbildungstag. Das Laufrad der Seewasserpumpe des äußeren Kühlsystems war verbraucht. Der Vercharterer wollte das Teil selbst austauschen und brauchte dafür von Mittwoch 1300 h bis 2010 h

Fazit

Die Crew schien entspannt und gelassen die Woche anzugehen. Die beste Voraussetzung für einen guten Törn, der auch so gelassen zu Ende ging. Wir hatten so viel gutes Wetter. Dass es dabei wenig guten Wind gab, war für die Ausbildung nicht so gut. Die Stimmung war gut und die Crew wurde ein gutes, harmonisches Team, dass sich die gesamte Woche hindurch immer besser einspielte. Ich war sehr froh, mit Yücel und dieser guten Crew zusammen segeln zu dürfen. Ich danke der Crew und besonders Yücel für die schöne Woche und würde mich freuen mit dieser Besatzung, oder Teilen davon wieder segeln zu können.